

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 1

Artikel: Reforger '91 / Certain Shield '91

Autor: Coulot, Fabian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

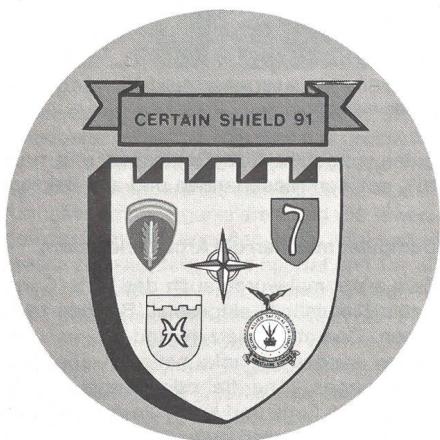
Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reforger '91/Certain Shield '91

Von Kanonier Fabian Coulot, Basel

Auf Einladung des deutschen Territorialkommandos Nord besuchte ich in der Zeitspanne vom 9. bis 19. September 1991 das diesjährige NATO-Manöver im Bereich der NORTHAG (Northern Army Group). Als Angehöriger eines Nicht-NATO-Staates war es für mich eine grosse Ehre, bei der APIC (Allied Press Information Center) akkreditiert zu werden. Ich wurde auf der Mannschaftsliste des GERMAN TERRITORIAL NORTHERN COMMAND (Deutsches Territorial-Kommando Nord) geführt. Ich bekam damit nicht nur den Presseausweis als Guest, sondern auch den Pass als Angehöriger der APIC. Es war für mich nicht selbstverständlich, im Team aufgenommen zu werden. Weil ich einer der wenigen Fotografen war, welcher Farbbilder produzierte, konnte ich mich auch nützlich machen. Meine Farbbilder fanden bei den 154 Angehörigen des APIC reissenden Absatz.



Teilnehmende Truppenteile

Die sich gegenüberstehenden Streitkräfte «GOLD forces» und «BLUE forces» umfassenden Teile der folgenden Truppen:

GOLD forces:

- 3. britische Panzerdivision aus Soest (BRD)
- 12. niederl Panzerbrigade aus Nunspeet (NL)



Das Hauptquartier der multinationalen luftmobilen Division (MNAD).

BLUE forces:

- 3. US Corps aus Fort Hood, Texas (USA)
 - 5. US Corps aus Frankfurt am M (BRD)
 - 1. belgisches Corps aus Köln (BRD)
 - 1. britisches Corps aus Bielefeld (BRD)
 - 1. niederl Corps aus Apeldoorn (NL)
- MNAD (Multinational Airmobile Division)

Zahlen und Fakten

Die Zahlenvergleiche zeigen, dass wohl alle Kommandostäbe, aber nicht alle Truppen eingesetzt waren. Es war also nicht eine Volltruppenübung.

	1987	1991	
Beübte Truppen	78 300	28 400	-63%
Radfahrzeuge	23 000	5 000	-78%
Hubschrauber	420	200	-50%
Kampfpanzer	668	0	-100%

Operative Lage

Die «GOLD forces» hatten die «BLUE forces» angegriffen und einige Erfolge erzielt. Die «BLUE forces» waren im Gegenstoß und benötigten Unterstützung. Die Unterstützung kam in Form von luftbeweglichen Truppen des 3. US Corps. Der Himmel war gesättigt von Helikoptern der Typen CH-53-G, Sea Stallions, CH-47, Chinooks und Bell-UH-1D, Hueyes sowie OH 58.

Die **Multinationale Luftlandedivision** sollte nun die «GOLD forces» aufhalten und die Flanke des 3. US Corps sichern.

Multinational Airmobile Division

Seit der Gründung des Nordatlantik-Paktes im Jahre 1949 ist es das erste Mal in der Geschichte der NATO, dass 5 Nationen miteinander und gleichzeitig mit einer Multi-National



Teile der Multinationalen Airmobile Division auf dem Weg zum Bestimmungspunkt. Es sind Soldaten des Gloster Regimentes, einem Teil der 24. Airmobile Brigade aus England.



Der belgische LTV und seine Besatzung auf dem Weg zum Weitertransport durch die Lüfte.



Captain John Burdett erkundigt sich bei Staff Sergeant Bill Ayers. Sie besteigen soeben den LYNX AH1 Anti-Tank Helicopter mit dem TOW MISSILE SYSTEM. Sie gehören zur 657 Squadron des 9. Regiments des Army Air Corps.

Airmobile Division (MNAD) ein Grossmanöver durchführten.

Im Jahre 1988 definierte der Befehlshaber Armeegruppe Nord (NORTHAG) die Möglichkeit des Einsatzes von luftbeweglichen Kräften als operationelle Reserve für die NORTHAG. Nach zwei Jahren theoretischer Planung erfolgte nun der Höhepunkt des Truppenversuches in der Übung CERTAIN SHIELD '91 als Teil von REFORGER '91 mit der Einschränkung, dass nur bereits existierende Truppen(teile) (Volltruppe) eingesetzt werden sollten. Die 24. Airmobile Brigade aus Grossbritannien, die 27. Luftlandebrigade aus Deutschland und das belgische Para Commando Regiment wurden für diesen Truppenversuch ausgewählt. Damit war die Multinationalität dieser Division, eng angelegt an eine laufende Studie des Obersten Hauptquartiers der Alliierten Streitkräfte in Europa (SHAPE), gegeben.

Hohe Erwartungen

Die MNAD soll schnell reagieren können. Dabei über Entfernungen von bis zu 120 km ohne Rücksicht auf Bodenhindernisse und ohne der Landschaft zu schaden verlegen können

und in der Lage sein, ein Gefecht über 48 Stunden lang selbständig zu führen. Nach einem durchgeführten Einsatz sollte die Division innerhalb 48 Stunden erneut bereit sein.

Organisation der MNAD

Die multinationale luftmobile Division besteht aus drei luftbeweglichen Brigaden und einem Element von Kampfhubschraubern, bereitgestellt von den Niederlanden, Grossbritannien und Deutschland. Der Luftransport wird unterstützt von Deutschland und Grossbritannien. Die Division wird vom britischen **Generalmajor Michael Rose** befehligt, sein Stellvertreter ist ein Deutscher. Das Hauptquartier ist multinational und besteht aus etwa 40%



Lieutenant Nicholas Dawes von den «The Sherwood Rangers Yeomanry» und seine FOX Besatzung sind von den BLUE forces abgeschossen worden und warten nun auf weiteren Einsatz.



Dieser Brite wurde mit seinen Aufklärern von der Blue forces erwischt.

Briten, ungefähr 30% Deutschen und rund 15% aus den Niederlanden und aus Belgien.

Computer mussten die Arbeit erleichtern

Zum erstenmal wurde auch das CBS (Corps Battle Simulation) eingesetzt. Bei den taktischen Operationsplätzen und Kommandostellen wurden die Informationen über Verschiebungen, Angriffe oder Gegenangriffe per Satellit, Funk und Kabel an die CBS-Einsatzstelle weitergegeben. Hier wurden die Nachrichten per Computer ausgewertet und die vorzunehmenden Massnahmen festgelegt und mitgeteilt. Der Sandkasten mit den hin- und hergeschobenen Modellpanzern ist nun vorbei. Wir leben im Zeitalter des Computers. Aber jeder Computer ist nur so viel wert wie der Soldat, der dahinter sitzt. Obschon das CBS-System schon fast wie eine Geheimwaffe präsentiert wurde, gab es auch einige «Kämpfer an der Front». Sie betrachteten das ganze Computerspiel etwas nüchtern. Ein an vorderster Linie eingesetzter Reserveoffizier glaubte nicht so richtig an die Computer-«Spielerei». Der Computer verarbeitete sowie so nur die eingefütterten Angaben. Er befürchtete, dass diese Angaben nicht immer auf dem aktuellsten Stand sein könnten. Er kümmerte sich während des Gefechts sicher nicht um die für den Computer bestimmten Mitteilungen, so z.B. wieviele Gefallene und Verletzte er habe, oder ob die Stellung noch zu halten wäre oder ob er bereits überrannt worden sei. Es mag natürlich auch sein, dass der deutsche Reserveoffizier etwas verärgert war über die Auslöschung seiner Truppe. Bei meinem Eintreffen wartete er schon 4 Stunden auf seine weitere Verwendung.

Allied Press Information Center (APIC)

Das APIC wurde zwischen Bielefeld und Detmold im Soldatenheim der Generalfeldmar-



Der 2,7 t leichte Wiesel verlässt den Transporthelikopter CH-53-G durch die Heckausfahrt.



Von links nach rechts: Sergeant Dane McCrindle, Flight-Lieutenant Nick McGuigan, Flight-Lieutenant Paul Newmann, Sergeant Paul Corner. Sie gehören zur 18. Squadron der Royal Air Force. Im Hintergrund ein Chinook. Anhand der Bemalung des Helikopters ist erkennbar, dass diese Besatzung im Golfkrieg war. Für sie ist die «Übung Certain Shield» ein Kinderspiel.



Specialist(in) Amanda Crouch von der 8. US Infanterie Band

schall-Rommel-Kaserne eingerichtet. In unmittelbarer Nähe befindet sich das grosse Militärcamp SENNELAGER. 154 Mann und Frau aus 5 Nationen waren damit beschäftigt, Informationen zu organisieren und die jeweiligen Journalisten von der Fach- und Lokalpresse zu eskortieren und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es war durchaus an der Tagesordnung, sich mit einem belgischen Fahrer, einem niederländischen Presseoffizier und einer britischen Begleitoffizierin, einem schwedischen und japanischen Journalisten ins Kampfgebiet zu wagen. Nicht nur im Felde traf man die Escorts mit den weissen Armbinden. Auch im Pressezentrum arbeitete man wie in einem Bienenhaus. Es wurden Fahr-

zeuge organisiert, auf spezielle Wünsche der Journalisten eingegangen und Pressemitteilungen geschrieben und übersetzt. Obwohl die NATO-Sprache Englisch ist, konnte man nicht alle Pressemitteilungen in englischer Sprache erhalten.

General Sir Peter Inge, KCB, besucht APIC

Der britische 4-Stern-General **Sir Peter Inge**, KCB, Kommandant der Britischen Rheinarmee (BAOR), Kommandant der NORTHAG (Northern Army Group) und höchster Kommandant des APIC, erstattete dem Pressezentrum einen Besuch ab. Ich bekam die Möglichkeit, den General etwas aus der Nähe zu betrachten und mit ihm einige Worte zu wechseln.

Bürgerinformationszentrum (BIZ)

Unabhängig des APIC (Allied Press Information Center) wurde vom deutschen Territorialkommando Nord sehr viel Wert auf die Bürgerinformation gelegt. Einerseits gab es ein Bürgerinformationstelefon, an welches man sich mit Fragen, Sorgen und Anregungen wenden konnte. Andererseits wurden in den Dörfern und Städten im Manövergebiet kleine Equipen losgeschickt, um die Bürger vor Ort zu informieren. Dies wurde jeweils von einer Militär-Band musikalisch umrahmt. So spielte zum Beispiel vor dem Bürgerzentrum in Augustdorf die britische «The Corunna» der Light Infantry von 11 bis 12 Uhr. Einige km entfernt musizierte die 8. US Inf Band in Münster. Es waren zeitweise über ein Dutzend Militärmusiken im Einsatz.

Zum Schluss möchte ich allen danken, welche mich in irgendeiner Form unterstützt haben. Besonderer Dank gilt meinem Gastgeber, dem Befehlshaber der Territorialkommandos Nord, **Generalmajor Hans Hoster**, und dem Pressestabsoffizier Oberstleutnant Graf Praschma sowie allen neu gefundenen Freunden des APIC.



Finden meine beiden Escorts wohl den Weg? Oberleutnant Jürgen von Bistram, Lieutenant Rosie Fannin

«Seismo-Nachtschicht» von 4. April:

Fragwürdiger Umgang mit heiklem Thema

Die Sendung «Seismo-Nachtschicht» vom 4. April hat sich als dem Umgang mit einem heiklen Thema nicht gewachsen erwiesen. Die Jugendsendung galt dem Thema «Schiessen im Alltag». Ein Schwerpunkt war die Frage nach der Motivation Jugendlicher zum Besuch von Jungschützenkursen. Während die befragten Jungschützen einhellig die Ansicht vertraten, es gehe ihnen beim Schiessen ausschliesslich um die sportliche Ertüchtigung, wurde von anderen Diskussionsteilnehmern die gewagte These aufgestellt, Schiessen sei gleichzusetzen mit Töten. Wer nun glaubte, die Moderation würde hier relativierend eingreifen oder mindestens beide Ansichten für sich gelten lassen, sah sich arg getäuscht. Vielmehr übernahm die Moderation mit hartrückiger Insistenz die These vom Töten und fragte eine Reihe junger Schützinnen und Schützen sehr direkt und verletzend: «Warum lernst Du töten?» Die Haltung der Seismo-Moderatoren ist in ihrer Einseitigkeit nicht entschuldbar. Sie haben mit ihren Aussagen jeden Schützen zum potentiellen Mörder gestempelt und damit nicht nur den bedeutendsten Massensport in der Schweiz, das Schiesswesen, in ein äusserst fragwürdiges Licht gestellt, sondern auch unzähligen Jungschützenleiterinnen und -leitern, die sich unentgeltlich und aus Idealismus der Nachwuchsförderung widmen, frontal ins Gesicht geschlagen.

Die völlig einseitige Haltung der Seismo-Moderatoren wird Jugendliche, die eine andere als die vorgefasste Meinung der Moderatoren haben, davon abhalten, sich an einer Diskussion zu beteiligen, wenn sie damit rechnen müssen, lächerlich gemacht oder gar als potentieller Mörder abgestempelt zu werden. Wenn es nicht gelingt, dass eine starke Moderation für eine eingemassene ausgewogene Diskussionsabwicklung sorgt, dann wird das Schweizer Fernsehen «Seismo-Nachtschicht» nicht mehr länger mit gutem Gewissen verantworten können. sfrv

Es ist besser, die eigenen Landsleute zum Kriegsdienst auszubilden als fremde Söldner.

Vegetius